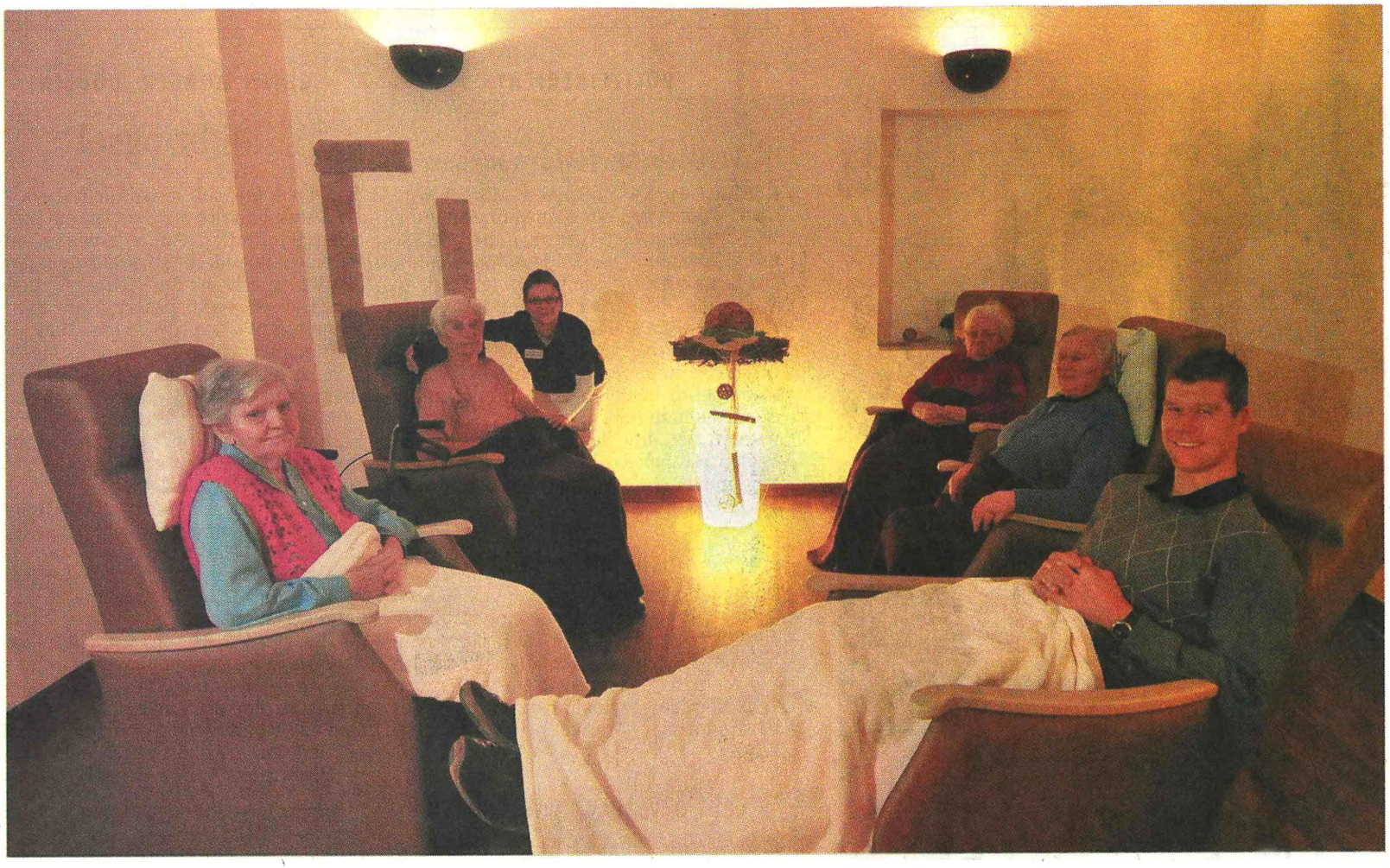

Nur ausnahmsweise streckt sich Pflegedienstleiter Benjamin Brambor (rechts) gemeinsam mit den Gästen der neuen Tagespflege auf einem der Ruhesessel aus. Die Damen, die von Schwester Katrin (3. von links) betreut werden, genießen jeden Tag die Entspannung nach dem Mittagessen. Dafür haben sich die Seniorinnen noch kuschelige Kissen von Zuhause mitgebracht.

Foto: Dietmar Thomas

Behütet in der Goldnen Sonne

Döbeln

Der Pflegedienst Brambor hat im ehemaligen Hotel eine Tagespflege eröffnet. Die hat gleich drei Funktionen.

Von Cathrin Reichelt

Locker plaudert Schwestern Katrin mit den vier älteren Damen am Mittagstisch. Während die noch ihren Nachtisch löffeln, kündigt Katrin an: „Morgen gehen wir auf den Wochenmarkt." Die Zustimmung der Frauen ist ihr gewiss. Zwei werden gefahren, die anderen beiden laufen. Eingekauft wird, was sich die Seniorinnen für ihr häusliches Abendbrot wünschen. Fisch muss unbedingt dabei sein.

Der Ausflug auf den Markt gehört zu den wöchentlichen Ritualen der neuen Tagespflege des Pflegedienstes Brambor. Seit reichlich einem Monat ist sie geöffnet. Sechs bis sieben ältere Menschen besuchen sie täglich. „Wir haben maximal für 20 Leute Platz. Aber wir entwickeln das langsam", sagt Pflegedienstleiter Benjamin Brambor. Damit meint er nicht nur die Zahl der Menschen, die an der Ritterstraße betreut werden, sondern auch die Gestaltung der Räume. Die haben drei Funktionen und auch drei Eingänge.

Den normalen Gast empfängt eine Mischung aus Historie und Moderne, die sich durchs ganze Haus zieht. Im gläsernen Eingangsbereich informiert ein Bildschirm über Neuigkeiten rund um die Pflege. Darunter prangt an der Scheibe für den technisch gut ausgestatteten Besucher sogar ein QR-Code. Innen fällt sofort das große, alte, hölzerne Tor auf. Es ist die originale Tür der „Sonne". Ein paar Schritte weiter wird ein Stück Bruchsteinmauer von einer weißen Wand umrahmt. In diesem Bereich werden viele Büroarbeiten erledigt und finden Beratungsgespräche statt.

Die zweite Tür ist ausschließlich den Pflegekräften der häuslichen Krankenpflege vorbehalten. Auf den sich anschließenden rund 100 Quadratmetern Fläche befinden sich ein kleines Büro und ein Bereich, der sich mehrfach teilen lässt. Dort erledigen die Mitarbeiter Schreibarbeiten, es gibt Teamberatungen, auch Betreuungsgespräche sind möglich. „Außer der Küche sind alle Möbel so gestaltet, dass wir sie schnell rausräumen können", meint Brambor. Schließlich sind die Räume nur wenige Meter von der Mulde entfernt. Das lasse sich nicht umgehen, wenn man in der Innenstadt präsent sein wolle.

Durch die dritte Tür betreten täglich die älteren Damen die Tagespflege. Im Flur gibt es neben einer Garderobe für jeden Gast ein abschließbares Fach und Sitzgelegenheiten zum Ausruhen und Schuhewechseln. Schwester Katrin hat aus ihrem Büro sowohl einen freien Blick in die Garderobe als auch in den Aufenthaltsraum. In einer Ecke unter einem Glasdach stehen drei in verschiedene Positionen verstellbare Ruhesessel. Die waren dort eigentlich gar nicht geplant. „Aber unsere Besucher haben sie sich genau an dieser Stelle gewünscht, weil sie von dort aus auch den kleinen Teich vorm Fenster und das Geschehen auf dem Hof beobachten können", erklärt der Pflegedienstleiter. In der angrenzenden Küche wird nicht nur gemeinsam gegessen, sondern auch gekocht. Zuletzt gab's Kartoffelsuppe und Kartoffelpuffer. Dass die Tagesgäste selbst mitmachen können, erhält ihnen ein Stück Selbstständigkeit.

Die gefliesten Bäder sind modern und altersgerecht ausgestattet. Die Schränke sind in der Wand versenkt, die Toiletten erhöht und überall gibt es Haltegriffe. Von einem zum anderen Bereich sind es stets nur wenige Schritte. „Kurze Wege sind wichtig", meint Benjamin Brambor. Obwohl er viel Wert auf die offene Gestaltung der Tagespflege legt, ist der letzte Raum doch abgetrennt. Denn dort sollen die Senioren zwischendurch Ruhe finden.

Mit dem Einzug der Tagespflege ist die Sanierung der Goldnen Sonne fast abgeschlossen. Nur im Außenbereich sind noch ein paar Arbeiten notwendig. Seit 2009 hat Eigentümer Sven Weißflog das marode Gebäude aus der Gründerzeit instand gesetzt und neben der Tagespflege 13 moderne Wohnungen geschaffen.